

So begegnen wir auch in Tirol gleich zwei berühmten Vertretern der Linnéischen Schule: Scopoli und Wulfen.

Johann Anton Scopoli hatte schon 1740—1743 um Innsbruck als Student botanisirt, dann im Sommer 1767 zwei Monate hindurch die Umgebung seiner Heimat Cavalese untersucht und als Resultat eine Anzahl neuer und Standorte seltenerer Arten veröffentlicht.

Vor Erwähnung des Tirol gewidmeten Wirkens von Franz Xaver Freiherrn von Wulfen<sup>1)</sup>, bekannt ganz besonders durch seine in Jacquins Monumentalwerken publicierten klassischen Beschreibungen und Abbildungen von ihm entdeckter Alpenpflanzen, ist der Tätigkeit des Abbé Markus Mayr<sup>2)</sup> aus Lienz (gest. 1802) zu gedenken. Derselbe war nach Aufhebung des Jesuitencollegiums Millstatt (6. November 1773) in seine Vaterstadt übersiedelt und hatte hier als Erster unter Anlegung eines Herbars die Erforschung der Flora in Angriff genommen, z. B. bereits *Astragalus leontinus*, *Viola pinnata*, *Symphytum tuberosum*, *Melittis melissophyllum*, *Limosella aquatica*, *Valeriana supina* und *Campanula thyrsoidea* gesammelt. Seine mit Wulfen bestehende Freundschaft war nun der Anlaß, daß dieser fortan von seinem Wohnsitze Klagenfurt zu wiederholtenmalen in die Gegend von Lienz kam und von hier aus mehrere Gegenden des Draugebietes (Matreier Tauern, Marenwalderalpe, Kals, Kerschbaumeralpe) besuchte. Auch seine Badeaufenthalte in Prags 1774—1776, 1790, 1794 stehen wohl damit im Zusammenhang. Offenbar angeregt durch Wulfen unternahmen dann im J. 1777 Sigmund Freiherr von Hohenwart, im J. 1788 Thaddäus Haenke, von dem mehrere neue Arten im Froßnitztale am Venediger (*Dianthus glacialis*, *Potentilla salisburgensis*, *Gentiana prostrata*, *Sweetia carinthiaca*) sowie *Festuca varia* im Gebiete der Schleinitz entdeckt wurden und im J. 1791 Josef Reiner mit Sigmund Freiherrn v. Hohenwart ihre Reisen in die Gegend von Lienz, wo Letztere u. a. *Allium scorodoprasum* auffanden. Ferner wird bei Jacquin 2 (1796) ein Volkart als Gewährsmann für *Valeriana celtica* „in alpebus leontinis“ (Kals?) genannt und nach Reiner u. Hohenwart

<sup>1)</sup> S. Litteraturnachtrag.

<sup>2)</sup> S. I. Bd. p. 383.